

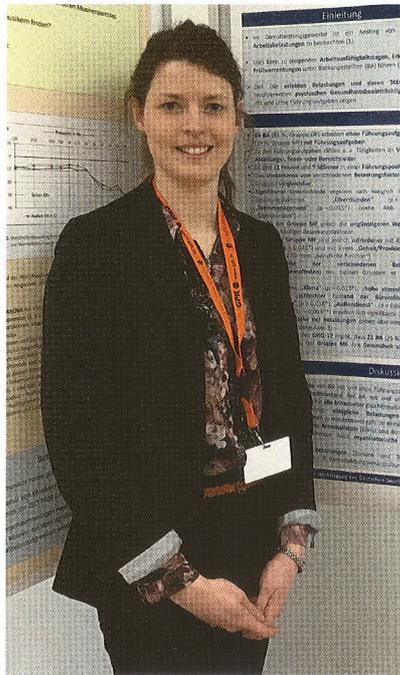
Wissenschaftliche Nachwuchsförderung in Magdeburg

An der Medizinischen Fakultät der OVGU werden zur Förderung von Doktoranden Mittel in Form eines Promotionsstipendiums und Reisekostenübernahme für die Darstellung von Forschungsergebnissen bei Tagungen und Kongressen zur Verfügung gestellt.

Die Entscheidung, eine medizinische Doktorarbeit zu verfassen, fällte ich nach der Absolvierung des Ersten Staatsexamens. Auf der Suche nach einer vielversprechenden Fragestellung besuchte ich einen Promo-Abend im Studentenclub Kiste. Dort berichtete Professorin Dr. Irina Böckelmann über die Arbeit mit ihren Promovenden und die Möglichkeit einer Forschungsarbeit im Rahmen des Promotionsvorhabens in ihrem Fachbereich Arbeitsmedizin. Die Wechselbeziehung von Anforderungen der Arbeit sowie der Gesundheit und Krankheit von Menschen weckte sofort mein Interesse. Also ergriff ich die Initiative und konnte mich erfolgreich um eine Doktorandenstelle im Bereich Arbeitsmedizin bewerben.

Aus einer großangelegten Studie zu psychischen Belastungen und Beanspruchungen von Bankangestellten wurden Promotions-themen vergeben, eines davon bearbeitete ich. Nun werte ich Untersuchungsergebnisse von über hundert Magdeburger Bankangestellten aus, die ein traumatisches Ereignis erlebt haben, wie beispielsweise einen Banküberfall. Einige von ihnen sind möglicherweise an einer posttraumatischen Belastungsstörung erkrankt. Die fokussierte Arbeit an der Promotion zu diesem Thema ermöglichte mir die Förderung im Rahmen der leistungsorientierten Mittelvergabe (LOM) der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg (OVGU) in Form eines Promotionsstipendiums für ein Forschungssemester.

Zweimal pro Jahr – im März und August – werden solche Stipendien nach Bewerbung und Begutachtung des gestellten Antrages an Doktoranden der Medizinischen Fakultät vergeben. Der hohe Zeitaufwand für die Vorbereitung von Klausuren und das Zweite Staatsexamen machen einem Studierenden der Humanmedizin die Bearbeitung während des Studienseesters schwierig. Daher war es sehr erfreulich für mich, während des For-



Antje Wonneberger (Foto: privat)

schungssemesters intensiv die Promotionsarbeit voranzutreiben, eine Publikation für eine Fachzeitschrift zu schreiben und aktuelle Forschungsergebnisse auf der 57. Wissenschaftlichen Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Arbeits- und Umweltmedizin e.V. (DGAUM) in Hamburg vorzustellen. Für solche Vorhaben des wissenschaftlichen Nachwuchses der Medizinischen Fakultät gewährt die Nachwuchskommission (Vorsitzende Professorin Dr. Zenclussen) Fördermittel für die Reise zu Tagungen und Kongressen zur aktiven Darstellung (Poster oder Vortrag) von eigenen Forschungsergebnissen (Tagungsgebühren, Fahrtkosten und Unterkunft).

Über die Teilnahme an der Tagung möchte ich nun berichten: Die Deutsche Gesellschaft für Arbeits- und Umweltmedizin e.V. lud vom 15. bis 17. März zur 57. Wissenschaftlichen Jahrestagung unter Schirmherrschaft von Bundesministerin Andrea Nahles nach Hamburg ein. Der Tagungsort bot eine gelungene Vorlage für den Themenschwerpunkt „Gesundheitsschutz in der Transport- und Logistikbranche“. So konnte ich neben Vorträgen und Poster-Präsentationen zu diesem Hauptthema an einer Werksführung beim Flugzeughersteller Airbus am Standort Finkenwerder teilnehmen, welches im Rahmen des Nachwuchssymposiums der DGAUM stattfand. Eindrucksvoll

waren die riesigen Produktionshallen und Forschungsabteilungen auf dem Gelände und das „Unter-die-Lupe-nehmen“ der Arbeitsbedingungen vor Ort. Es gibt Tätigkeiten, wie beispielsweise Schweißen und Schrauben über Kopf, die durch Roboter übernommen werden, um die Arbeitnehmer bei der Arbeit zu unterstützen und vor Krankheiten infolge schwerer körperlicher Belastungen zu schützen. Andere Tätigkeiten, wie Knien oder Bücken, werden durch neue technische Mittel wie Exoskelette (Stützstrukturen am Körper) erleichtert. In einigen Montagebereichen kann man z. B. aus Gründen der schlechten Zugangsmöglichkeiten keinen Einsatz anderer technischer Hilfen zum Heben und/oder Tragen schwerer Lasten vollziehen. Dort werden die Exoskelette eingesetzt um eine Entlastung des Muskel-Skelett-Systems des Arbeitnehmers bei der Montagetätigkeit zu schaffen.

Ein weiterer aktueller Themenschwerpunkt der Jahrestagung ist psychonervale Belastung und Konfliktpotentiale von Arbeit. Unter dem Thema „Arbeitsbedingte Belastungen und psychische Gesundheitsbeeinträchtigungen bei Bankangestellten mit und ohne Führungsaufgaben“ bereitete ich ein Poster vor, welches auf der Tagung ausgestellt und von mir aktiv in Form eines Vortrages vorgestellt wurde. Es wurden Arbeitsbelastungen in einer Bankfiliale identifiziert und präventive Maßnahmen vorgeschlagen, die dazu beitragen, die psychische Gesundheit der Mitarbeiter zu erhalten.

Die Kollegen aus der Arbeitsgruppe in Magdeburg (Prof. Irina Böckelmann und PD Dr. Stefan Sammito) organisierten das Minisymposium des Forums Arbeitsphysiologie. Dort wurden neue Erkenntnisse über die Herzratenvariabilität (HRV) vorgestellt und diskutiert. Die Parameter der HRV können u. a. Anpassungsfunktionen und Beanspruchungsreaktionen bei der Arbeit aufdecken sowie den Interventionserfolg von Therapien und die Prognose von Krankheiten objektivieren. Auf diesem Wege wird die (arbeits-)medizinische nichtinvasive Diagnostik erweitert. Für rund 20 Medizinstudierende aus ganz Deutschland, die besonderes Interesse am Fach Arbeitsmedizin haben, fand parallel ein Nachwuchssymposium des Aktionsbünd-

nisses Arbeitsmedizin statt. Es gab die Möglichkeit, mit verschiedenen Betriebsärzten über ihre Tätigkeitsfelder und Erfahrungen ins Gespräch zu kommen. Da die meisten Teilnehmer derzeit ihr Praktisches Jahr absolvieren oder kurz vor ihrem Abschluss stehen, waren praxisrelevante Fragen zu Ausbildungsinhalten und -möglichkeiten sowie Berufsperspektiven vordergründig. Drei Medizinstudentinnen aus Magdeburg haben diese Fördermöglichkeit des Aktionsbündnisses Arbeitsmedizin genutzt. Insgesamt war die Tagung sehr interessant und lehrreich für mich.

Ich möchte alle Studierenden und Doktoranden ermutigen, sich um Mittel zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses der OVGU zu bewerben. Wer Lust und Ehrgeiz besitzt, eine medizinische Doktorarbeit zu schreiben sowie seine ersten Forschungsergebnisse vor anderen Wissenschaftler zu präsentieren und mit ihnen über diese zu diskutieren, kann auf diesem Wege zielgerichtet und losgelöst von Zeitdruck aufgrund anderer Tätigkeiten – Studium und Assistenzarztausbildung im Krankenhaus – spannende wissenschaftliche Einblicke erhalten und persönlich sehr viel Neues lernen.

Mein Dank gilt der Nachwuchskommission und ihren Mitgliedern für die Förderung als Doktorandin. Außerdem möchte ich Professorin Irina Böckelmann und Dr. Beatrice Thielmann für die Unterstützung meines Promotionsvorhabens herzlich danken.

Antje Wonneberger

Anzeige



WALDBURG-ZEIL
KLINIKEN



Dank Reha Ins Leben zurückkehren.
Wieder aktiv sein.

Rehabilitationsklinik Bad Salzelmen
Fachklinik für Orthopädie, Onkologie und Pneumologie

D-39218 Schönebeck/Elbe
Telefon: +49 (0) 3928 718-0

www.rehaklinik-bad-salzelmen.de

Ein Stück Leben.